

Marcel Paufler reist bestens vorbereitet zur Kanu-WM

Auf dem Tiber startet der 17-Jährige morgen auf der 21,5 Kilometer langen Marathon-Strecke

VON RAINER JÜTTNER

Bremen. Auch wenn es keines weiteren Beweises bedurfte: nach diesem Auftritt bei den Olympic Hope Games im ungarischen Szeged steht fest, dass Marcel Paufler für den absoluten Saisonhöhepunkt, die Kanumarathon-Weltmeisterschaft in Rom, bestens vorbereitet ist. Dabei muss dem 17-Jährigen vom Verein Störtebecker Paddelsport so ganz nebenbei auch noch der gewagte Spagat zwischen Wettbewerbs-Stress, Schule und dem reinen Genießen dieses Highlights seiner sportlichen Karriere gelingen.

Montagnacht war Paufler wieder zu Hause, Dienstag ging es immerhin für einen Tag mal wieder in die Schule, und am Mittwoch ausnahmsweise mal mit dem Flugzeug an seine nächste Wettkampfstätte. „Auf einem anderen Weg wäre das einfach nicht zu schaffen. Wir hoffen auf Zu-

schüsse vom Landeskanuverband Bremen. Immerhin startet Marcel für Deutschland in allen drei Disziplinen“, sagt seine Mutter, Martina Paufler. Auch ihr ist klar, dass sich Marcel in naher Zukunft für eine davon entscheiden muss, noch genießt der Bremer aber den seltenen Situation, im Kanu-Wildwasserrennsport, Kanu-Rennsport und Kanu-Marathon-Rennsport gleichermaßen zur deutschen Spitze zu gehören.

Am morgigen Freitag sind auf dem Tiber allein die Qualitäten im Kanu-Marathon gefragt. Mit Marcel starten morgens um 9.30 Uhr 34 Junioren aus 21 Nationen, absolvieren dabei über die 21,5 Kilometer fünf Runden auf dem Tiber mit fünf Portagen (Umtragestellen).

Thomas Kittner bei den Masters

Bereits gestern und heute finden zudem die World Cup Masters statt. Ab 35 bis über 70 Jahre gehen hier Damen und Herrn im

K1, K2 und Canadier (Herren) an den Start. Und auch dort ist Bremen durch einen Athleten vertreten. In der Altersklasse 50 bis 54 Jahre ist Thomas Kittner vom Verein für Kanusport Bremen im Kajakeiner am Start. Zudem wird er im Kajakzweier gemeinsam mit Volker Seibel (Wiesbaden) fahren.

Die Vorbereitung auf diese WM stellte an Marcel Paufler bereits besondere Anforderungen. Im 4-tägigen Trainingslager zuvor in München, als die Mannschaftsboote einfahren wurden, wurden die schnellsten 1000m Fahrer im K1 (es war ein Zeitfahren im Einer angesetzt) in den ersten K4 gesetzt, die anderen vier Jungs in den zweiten Vierer.

In Ungarn startete Marcel über 1000 Meter im K1, 2 und K4. Im K1 verpasste er trotz einer klasse Zeit von 3:44,858 Minuten hauchdünn das Finale. Damit wäre er in den anderen beiden Finalläufen in den Endlauf gekommen.

Auf den guten fünften Platz fuhr Paufler im K2 mit Matthias Ott (KG Essen). Für ihn ein tolles Ergebnis, starten bei den Olympic Hope Games schließlich 26 Nationen mit ihren besten Nachwuchsfahrern.

Zahlreiche Starts fordern Tribut

Im K4 erreichte Marcel ebenfalls das Finale, allerdings mussten er und auch seine Mannschaftskollegen den vielen 1000m-Starts am ersten Tag Tribut zollen. Bis zu neunmal ging es über die 1000m-Distanz bei höchster Belastung, sodass abends nach nicht mehr als der siebte Platz herausprang.

Tags darauf ging Marcel noch einmal über 200m im K4 an den Start. Im Kajakvierer sprang für ihn mit Alexander Helling, Matthias Ott und Tim Weiß noch ein vierter Platz im Finale heraus. Der Bremer macht sich also bestens vorbereitet auf den Weg nach Rom.